

Artenschutz-Spaziergang zur Zieselwiese am 17.5.

Ca. 20 interessierte Personen kamen zum Artenschutz-Spaziergang um sich von Helmut Bauer und Lukas Mroz, zwei engagierten und fachlich kundigen Vertretern der IGL-Marchfeldkanal, die Lebensräume der Ziesel zeigen zu lassen und viel Wissenswertes über sie zu erfahren.

Die IGL-Marchfeldkanal (Interessensgemeinschaft Lebensqualität Marchfeldkanal) ist eine überparteiliche Gruppierung engagierter Personen, die sich für die Aufrechterhaltung der Lebensräume der Zieselkolonie auf den Wiesenflächen rund um das Heeresspital einsetzt, die bereits 2005 als „größere Kolonie“ amtlich festgestellt wurde.

Wir besichtigten die große Wiese nördlich von den Gebäuden des Heeresspitals, auf denen eine Zieselkolonie von geschätzt 600 Zieseln (vor wenigen Jahren wurden noch 1.000 Stk. gezählt), lebt. Auf dieser Grünfläche ist ein Bauprojekt von über 1.000 Wohnungen geplant, das die Zieselpopulation und andere geschützte Tierarten wie die Zauneidechsen, die hier leben, gefährdet.

Für die Eidechsen wurde bereits eine kleine Ausgleichsfläche geschaffen, eine alternative Fläche, die ihnen Lebensraum bieten soll, Leider ist sie sehr klein und auch die Beschaffenheit ist nicht ideal für den Lebensraum dieser Wärme und Trockenheit liebenden Tiere. HundebesitzerInnen mit ihren Tieren können durch diese Ausgleichsfläche spazieren, was eine weitere Bedrohung und Verdrängung für die Tiere bedeutet.

Europäische Ziesel sind tagaktiv und leben allein, bzw. mit ihren Jungen, in einem unterirdischen Tunnel-Höhlen-System. Mit Artgenossen bilden sie Kolonien, ohne direkten sozialen Austausch zu haben. Sie ernähren sich von Blüten, Samen, grünen Pflanzenteilen, Insekten und Würmern. Sie halten bis zu 8 Monate Winterschlaf in dem sie keinesfalls gestört werden sollten. Ein Aufwachen während des Winterschlafes führt zu großem Energieverlust, welcher in der Folge lebensbedrohend sein kann, da Ziesel keine Wintervorräte anlegen. Ziesel sind sogenannte Fluchttiere: sie bewachen ihren Nachwuchs/ihre Kolonie indem sie aufrecht stehend Ausschau nach Feinden halten und mittels Pfeifen vor Gefahr warnen.

Neben den größten Vorkommen Österreichs in Langenlois, im Schutzgebiet Bisamberg und bei Wr. Neustadt, sind die Ziesel in Hirschstetten und auf der Perchtoldsdorfer Heide vielen bekannt. Im Areal rund um das Heeresspital und auch beim Gerasdorfer Badeteich kann man die Tiere aus nächster Nähe beobachten; hier haben sie sich bereits sehr an den Menschen gewöhnt.

In den 60er Jahren waren Ziesel noch häufig in Europa anzutreffen; Durch gezielte Bekämpfung und Umgestaltung ihrer Lebensräume wurden sie stark verdrängt und leben mittlerweile nur mehr in isolierten Inselkolonien.

Ursprünglich sollte ein großes Bauprojekt auf dem gesamten Bauland nördlich vom Heeresspital durchgeführt werden. Da dieses beeinträchtigt wurde, wurden in Folge kleinere Teilprojekte eingereicht, für die man leichter die Erlaubnis erhalten kann. Zum Teil wurden bereits Wohnbauten errichtet, da es anscheinend reicht zu zeigen, dass ein einzelnes Teilprojekt nur geringe Auswirkungen auf die Zieselpopulation hat; nun warten noch weitere Teilprojekte auf Genehmigung und Umsetzung.

Als Ausgleichsmaßnahme wurde eine 70.000€ teure Brücke errichtet, um die Ziesel auf eine Wiese auf der anderen Seite vom Marchfeldkanal zu leiten. Da der Grundeigentümer nicht einwilligte, war es leider nicht möglich eine Verbindung mittels Rohren zur derzeit bewohnten Fläche zu schaffen. Diese Ausgleichsmaßnahme trug somit leider keine Früchte; eine Überquerung der Brücke konnte

niemals dokumentiert werden.

Ein mit einem Elektrozaun umgebener Wiesenbereich, der somit vor Menschen und Hunden gut geschützt ist, wurde hingegen von den Zieseln gut angenommen. Wünschenswert wäre es, wenn diese tatsächlich wirkungsvolle Maßnahme auf größerer Fläche umgesetzt wird, um die Tiere ausreichend vor Menschen und Hunden zu schützen.

Abschließend kann man zur Problematik folgendes festhalten: Die geplanten Bauprojekte sollten andernorts umgesetzt werden, wo es zu keiner Beeinträchtigung gefährdeter Tierarten kommt. Im Zeitalter der Klimaerwärmung, einhergehend mit der Wichtigkeit unverbaute Böden zu schützen, sollte prinzipiell überlegt werden, ob es nicht sinnvoller ist, bereits versiegelte Flächen für neue Wohnbauten zu nutzen, bevor große Flächen versiegelt werden.

Im Herbst 2025 kommt es zu einer neuen Verhandlungsrunde zur Genehmigung der Verbauung des einst beeinspruchten Bauprojekts. Falls diese zu Gunsten des Bauträgers ausgehen sollte, muss man damit rechnen, dass der Bauträger zügig die Umsetzung vorantreiben wird, was eine existentielle Bedrohung des dortigen Zieselbestandes bedeutet.

Ich möchte mich bei der IGL-Marchfeldkanal herzlich bedanken für ihren jahrelangen Einsatz diesen Lebensraum für die Ziesel zu erhalten.

15 Jahre bereits arbeitet die Initiative daran Prozesse zu führen, Gutachten zu prüfen, etc. Da stecken sehr viel Arbeitsstunden, Engagement, Wissen und Herzblut dahinter.

Wir bedanken uns bei Helmut Bauer und Lukas Mroz für alles Wissenswerte rund um Europäische Ziesel, ihren Lebensraum, ihre Bedrohung durch Bauprojekte wie dieses hier in Stammersdorf und mögliche Lösungswege!

Weiterführende Informationen findet man auf der Webseite der Initiative: www.ziesel.org

Kornelia Kroiß